

Gunzgen feiert drei Tage

Zum 800-Jahr-Jubiläum gibt es Umzug, Festakt und Konzerte. Erwartet werden 5000 Gäste.

Dominik Lüdi

Gunzgen ist parat für die grosse Sause. Das Programm von Freitag bis Sonntag kann sich sehen lassen: Umzug, Festakt, Bands, Jassturnier – in Gunzgen wird für alle etwas geboten. Derzeit laufen die Aufbauarbeiten auf dem Festgelände rund um das Schulhaus und die Mehrzweckhalle. OK-Präsident Roland Fürst freut sich, dass alle 450 Helfereinsätze besetzt werden konnten. Das halbe Dorf und praktisch alle Vereine, teilweise auch von ausserhalb, helfen mit. «Es ist richtig schön zu sehen, wie von Jung bis Alt alle dabei sind», so Fürst.

Umzug mit 24 Nummern am Samstag

Ein besonderes Highlight dürfe der Festumzug am Samstagnachmittag ab 14 Uhr werden. Insgesamt 24 Nummern mit über 400 Personen laufen mit. Die Schulkinder nehmen sich beispielsweise der Geschichte des Dorfes an und die Feuerwehr präsentiert eine historische Spritze sowie ihr neues Tanklöschfahrzeug. Zudem sind zahlreiche Vereine dabei, vom Turnverein über die Chlousezunft, den Landfrauenverein, den Jodlerclub bis hin zu den Militärschützen. Aber auch kleinere Vereine wie etwa die Fasnachtswagengruppe Morphis oder der Töffliclub Enzian nehmen teil.

Auch zwei Vereine von ausserhalb machen mit, sagt Fürst nicht ohne Stolz. «Die Tambouren aus Laupersdorf laufen mit und spielen bei der anschliessenden Eröffnung des Spielplatzes ein Ständchen. Und sehr gespannt bin ich auch auf die berittene Artilleriemusik Solothurn, die zusammen mit der Kavallerie



Das Organisationskomitee freut sich auf das Festwochenende in Gunzgen.

Bild: zvg

Bereitermusik Bern am Umzug mit rund 15 Pferden teilnimmt.»

Sandra Boner und Susanne Schaffner am Festakt

Als weiteres Highlight streicht Roland Fürst den Festakt am Sonntag ab 10 Uhr hervor. Moderiert von Sandra Boner, werden nebst dem OK-Präsidenten auch Frau Landammann Susanne Schaffner und Gemeindepräsident Reto Müller zum Publikum im grossen Festzelt sprechen.

Musikalisch eingerahmt wird das Ganze von der Musikgesellschaft und dem Jodlerclub. Wer schon früh auf den Beinen ist, ist am ökumenischen Gottesdienst vor dem Festakt willkommen.

Am Freitagabend wird es im Festzelt etwas lauter, wenn nach «Strawberry Jam» die Band «The Stone Bros» auf der Bühne spielt. «Das sind alles Musiker aus Gunz-

gen», freut sich OK-Präsident Fürst. Am Samstag gehört die Bühne am Abend vor dem Headliner «VolXRox» der Kinderband Grüüveli Tüüfeli, «deren Gründer Christian Schenker ebenfalls ein Gunzger war», so Fürst.

Der OK-Präsident rechnet mit bis zu 5000 Gästen von nah und fern über alle drei Tage, auch wenn eine Prognose schwierig sei. «Alle sind herzlich willkommen.»

Die Hoffnung, dass es trocken bleibt

Nur noch das Wetter könnte den Gunzgern also noch einen Strich durch die Rechnung machen. «Wir sind froh, wenn es nicht mehr 36 Grad heiss ist», sagt Fürst. Einzig beim Umzug und bei der Spielplatzzeröffnung solle es bitte trocken sein, doch «wir haben ja Sandra Boner engagiert, die schaut schon, dass das Wetter stimmt».

800 Jahre Gunzgen

Festprogramm

Freitag, 21. August:
17.00–22.00: Festbetrieb
17.00–22.00: Jahrgängertreffen
19.30–21.30: Strawberry Jam
22.00–24.00: The Stone Bros
Samstag, 22. August:
09.00–22.00: Festbetrieb
08.00–12.00: Jassturnier (Türöffnung ab 07.30)
14.00–15.30: Festumzug
16.00–17.00: Eröffnung Spielplatz
17.00–18.00: Kinderschminken
18.00–19.00: Grüüveli Tüüfeli
21.00–23.30: VolXRox
Sonntag, 23. August:
09.15–09.45: Ökumenischer Gottesdienst
09.50–10.00: Musikgesellschaft Gunzgen
10.00–11.20: Festakt
11.20–11.30: Jodlerklub Gunzgen-Olten
11.30–17.00: Festbetrieb

Das läuft am Quartierfest im Vögelgarten am Wochenende

Zum 12. Mal steigt am 22. August das Quartierfest. Was es alles bereithält, wer daran teilnimmt und was neu ist.

Roy Mamie

An diesem Samstag findet im Vögelgarten das Quartierfest statt. Verschiedene Vereine nehmen daran teil und leisten ihren Beitrag, heisst es in einer Mitteilung. «Das Fest ist aber offen für alle», sagt Mirjam Keller von der Garage8. Sie ist Mitorganisatorin des Quartierfests.

Weitere Organisatoren sind unter anderem die evangelisch-reformierte Kirche, das Haus zur Heimat oder auch das Begegnungszentrum Cultibo.

Diverse Kunstvorstellungen

Auch in diesem Jahr werden diverse internationale Köstlichkeiten angeboten, beispielsweise tibetische oder brasilianische Spezialitäten, wie auch diverse Mocktails. Neu dabei ist die Stiftung Arkadis, die am Fest selbst gemachte Pasta verkauft und den Platz des Volierenvereins einnimmt, sagt Keller.

Getragen werde das Fest laut Keller von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus dem Quartier, wofür man sehr dankbar sei.

Gemäss Keller sorgen verschiedene Darbietungen für die Unterhaltung. So beispielsweise vom tibetischen Tanzverein oder von lokalen Musikerinnen und Musikern.

Offene Bühne und Auftritt von «Late Departure»

Neben den musikalischen Darbietungen wird es diverse weitere Aktivitäten geben, etwa eine Führung zum Kirchturm der Friedenskirche oder die Besichtigung des neuen Kinderhorts Bifang-Säli in den Räumen der Kirche, der seit Anfang August fertig ist. Auch die Verantwortlichen vom Robinsonspielplatz werden laut Keller ein Kinderangebot auf die Beine stellen. Die junge Oltner Musikgruppe «Hanorada» wird an dem Fest ihr Bühnendebüt geben.

Zudem wird Stadträtin Marion Rauber (SP) um 18 Uhr ein Wort an die Besuchenden des Festes richten. Highlights des Events sind der Auftritt der Zofinger Indie-Pop-Band «Late Departure» sowie die offene Bühne, bei der Leute vor Ort spontan auftreten dürfen, sagt Keller. Das Fest findet ab 12 Uhr im Vögelgarten statt.



Auch heuer werden wieder diverse Tanzgruppen am Fest teilnehmen. Hier ein Bild aus dem letzten Jahr.

Bild: zvg/Dominik Santesso

Mein Olten

Eine Woche in Paris, ein Leben in Olten

In den Sommerferien haben wir eine Woche in Paris verbracht. Das hat mich daran erinnert, dass mein Leben vor 15 Jahren um ein Haar ganz anders verlaufen wäre. Das war so: Meine heutige Frau und ich hatten uns nach vielen Irrungen und Wirrungen endlich als Paar gefunden (nachzulesen in meinem Roman «Paris, Olten. Amour fou», Knapp Verlag 2019). Wir wollten die Zukunft zusammen verbringen, als Familie mit Kindern. Aber wo? Als Französin lebte sie in Paris, ich in Olten.

Auf der einen Seite Paris: die Stadt der Lichter, der Liebe, der Kultur! Auf der anderen Seite Olten: ein Städtchen in der Deutschschweizer Provinz. Wir entschieden uns

für... Olten. Wieso? Wegen der wirtschaftlichen Sicherheit. Hier besass ich ein Haus und in der Nähe eine gut bezahlte Arbeitsstelle.

Zurück zu heute. Eigentlich kann man die Weltstadt Paris nicht mit Olten vergleichen. Trotzdem ertappte ich mich diesen Sommer, wie ich immer wieder gewisse Aspekte verglich.

Freundlichkeit: Wer erinnert sich daran, in Paris einst belächelt oder gar verspottet worden zu sein, nur weil man Französisch mit starkem Akzent sprach? Diese Zeiten sind vorbei! Heute sind sogar die berühmten Pariser Kellner zuvorkommend und erklären geduldig das Kindermenu. Was uns besonders beein-

druckt: Ob auf dem Perron der Métro oder am Ufer der Seine – sobald unsere Buben einen Moment unachtsam sind, ruft ein Passant «Attention!» und stürzt herbei, um sie in Sicherheit zu bringen. Im Oltner Bahnhof habe ich dies noch nie erlebt.

Fitness: In Paris sind die Distanzen so enorm, dass man – auch wenn man per Métro unterwegs ist – wahnsinnig viel zu Fuss geht und unzählige Treppen steigt. Häufig rennend, weil man den nächsten Termin nicht verpassen will. Das Resultat: Die Pariser sind topfit.

Eine Pariser Freundin erzählt uns von ihrer 80-jährigen Mutter: «Zehn Monate im Jahr lebt sie in Paris. Da ist

sie in ausgezeichneter Form. Dann kehrt sie für zwei Monate in ihre italienische Heimat zurück. Wenn sie wieder kommt, hat sie keine Puste mehr.» Ich kann es bestätigen: Hier im Säliwald gehöre ich zu den schnellsten Joggern. Im Pariser Park werde ich permanent links und rechts überholt.

Kulturen: In Paris sieht man Afrikanerinnen mit buntem Turban und wallendem Kleid, daneben orthodoxe Juden, ältere Araber mit gehäkelter Kopfbedeckung oder punkige Jugendliche. So viele Kulturen auf engem Raum: Das ist toll!

Etwas diffuser ist das Gefühl, wenn man sich in den Pariser Strassen verirrt – und sich auf einen Schlag in Nordafrika

wähnt. Plötzlich sind die Läden arabisch angeschrieben, viele Frauen tragen Schleier, Jugendliche rufen einander auf Arabisch zu. Im Oltner Bifangquartier ist auch eine Tendenz zur sozialen Trennung erkennbar – aber bei weitem nicht im selben Mass. Noch nie habe ich mich hier unwohl gefühlt, auch spät am Abend nicht.

Menschenmasse: Paris spricht alle Sinne an – bis zur Überforderung. Exotische Düfte auf dem Quartiermarkt, stinkende Mitfahrer in der Métro. Leuchtende Gewänder der Passanten, Müllberge am Wegrand. Strassenmusikanten, lärmender Verkehr. Nach einer Woche in Paris sind wir hundemüde. Nie herrscht Ruhe, ständig bewegt man

sich in einer Masse von Menschen. Als wir – zurück in Olten – im Säliquartier aus dem Bus steigen, fällt uns etwas Seltsames auf: Stille... eine sehr wohlthuende Stille. Schliesslich ist es meine Frau, welche die Stille durchbricht: «Paris est magnifique. Und doch: Gottseidank haben wir uns vor 15 Jahren für Olten entschieden!» Unsere Buben nicken eifrig. Ich auch.



Elie Peter aus Olten ist Kommunikationsverantwortlicher und Autor.